

20/231-232

231

[ca. 1676]

A

ARGUMENTE [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] GEGEN DEN EINSCHLUSS DER
SPANISCHEN NIEDERLANDE IN DIE ERBEINUNG

EA VI 1, 1013 f

-
1. In der Erbeinung seien nur jene Länder eingeschlossen, welche Erzherzog Sigismund besessen, nämlich die vorderösterreichischen Lande, Innsbruck und das Elsass. Diese seien auch erbweise an den jetzigen Kaiser [Leopold I.] gefallen.
 2. Mit Spanien bestehe neben demjenigen des Herzogtums Mailand nur das Bündnis wegen des Herzogtums Burgund.
 3. Um dies zu bekräftigen, könne angeführt werden, dass unter Kaiser Karl V. in der Erbeinung von 1543 nur Burgund und nicht die spanischen Niederlande erwähnt seien. Demzufolge würden auch nur die Einwohner Burgunds den Eidgenossen ein Neutralitätsgeld erlegen, "welches jetzt experiert, weilen so wol das herzogthumb als die graffschafft nit merh In spanischen handen".
 4. Auch sei zu beachten, dass jederzeit nur der Besitzer der vorderösterreichischen Lande das Erbeinungsgeld bezahlt habe und nicht etwa der Kaiser oder der König von Spanien. Wären aber noch andere Länder als die obengenannten miteingeschlossen gewesen, so hätten auch diese Erbeinungsgelder bezahlen müssen, was jedoch nie geschehen sei.

AH 20, 331 - Blatt 331^r leer

232

[ca. 1680?]

A

BRIEF [VON BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN AN P. LUDWIG ZURLAUBEN IM
KLOSTER WETTINGEN]¹

Dass er diese Zeilen erst jetzt erhalte, möge er bitte nicht seiner Faulheit zuschreiben. Denn bis jetzt habe sich ihm keine